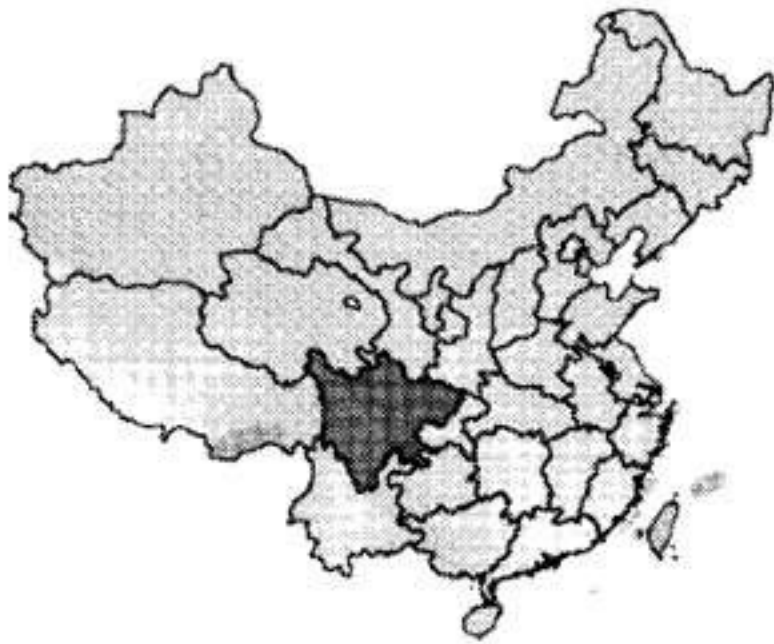


Chinas Bauwirtschaft boomt

Siegener Unternehmensberatung Asia CC eröffnet Büro in Chengdu nahe Deyang



ch Deyang/Chengdu/Siegen. Das geht an die Substanz: China verbaut jährlich ein Viertel der weltweiten Stahlproduktion. Und dazu knapp die Hälfte des auf dem Globus produzierten Zementes. Bürokomplexe, Wohnungssiedlungen und Industriehallen schießen aus der Erde – auch in der Provinz Sichuan, deren Groß- und Partnerstadt Deyang eine Delegation des Kreises Siegen-Wittgenstein in diesen

Tagen besucht. Chinas Bauwirtschaft boomt also. Und verbraucht mangels aktueller Bautechnik Energie ohne Ende, verschlingt die Ressourcen des Landes. Und es geht immer weiter: Die chinesische Wirtschaft wächst gegenwärtig mit einer Rate von rund 10 Prozent – und der anhaltende Boom braucht Platz und Immobilien.

Dr. Uwe Reinhold von der Siegener Unternehmensberatung Asia Construction Consulting kennt die Details: „Die Zahl der fertig gestellten Objekte stieg 2005 deutlich schneller als im Vorjahr.“ Insgesamt 488 Millionen Quadratmeter Fläche wurden von Januar bis Dezember 2005 gebaut. Das Volumen der realisierten Investitionen stieg in diesen Monaten um 20 Prozent. Aufträge im Wert von über 40 Mrd. Euro sind bereits unterzeichnet und werden nun abgearbeitet – bei leicht rückläufigen Zahlen. Immerhin: Die Bau- und Immobilienpreise in den großen Zentren des Reiches der Mitte sinken im

Schnitt leicht. Die Bauwirtschaft bleibt jedoch eine große Säule des Booms laut Reinhold: „Nach wie vor besteht ein Mangel an preiswertem Wohnraum. Die Infrastruktur des Landes wird weiter ausgebaut: Bis 2010 sollen mehr als 5000 Kilometer Hochgeschwindigkeitsbahnstrecken und 40 neue Flughäfen gebaut werden; das Autobahnnetz wird sich bis dahin verdoppelt haben.“ Zentralchina mit der Provinz Sichuan ist mittlerweile bestens angeschlossen.

Die Hauptstadt dieser Provinz ist Chengdu – eine Acht-Millionen-Einwohner-Metropole, rund 100 Kilometer von Deyang entfernt. Dort eröffnet Asia CC Mitte November ein Büro. Drei Mitarbeiter, so Geschäftsführer Reinhold, werden vor Ort auf 170 Quadratmetern im Jinjiang Timegarden einiges zu tun haben, u. a.: die Beratung für die NRW-Bauwirtschaft. Es geht um Hintergrundinfos, Markteinstiegshilfen, Unterstützung bei der Kontaktabwicklung und Auftragsabwicklung. Und um den Austausch. So bereitet die heimische Unternehmensberatung z. B. eine Delegationsreise vor, die vom 19. bis 28. November vor allem Klima- und Umwelttechniker nach Peking und Shanghai führen wird.

Die Zielgruppe des Gemeinschaftsbüros, an dem sich auch der Siegener Architekt Alexander Kölsch beteiligt: kleine und mittlere Betriebe aus Industrie und Handwerk. Reinhold: „Die Chancen für die Unternehmen, auch in Südwestfalen, sind groß!“ Es gibt jede Menge Möglichkeiten vor allem für Handwerker und Architekten, betonte der Firmenberater. Kein Wunder. Schließlich platzen die Städte aus allen Nähten. Es gibt aufgrund der wachsenden Autoanzahl enorme Probleme mit dem Verkehr, aber auch mit der Energiebereitstellung sowie mit der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Um diese Probleme zu lösen, nehmen Staat und private Investoren jede Menge Geld in die Hand. Mit dem so genannten Go-West-Programm wird die Großstadt in Zentralchina, in der Deutschland seit kurzem mit einem eigenen Generalkonsulat vertreten ist, weiter ausgebaut. Chengdu besitzt den viertgrößten Flughafen, dessen Angebot in diesen Tagen erweitert wird: Es gibt bald eine Direktfluglinie von Amsterdam nach Chengdu. Deyang (eine Stunde), Peking (zweieinhalb Stunden) und Shanghai (zwei Stunden) sind dann von hier aus bequem erreichbar.



Symbol für den Bauboom. Überall schießen Hochhäuser aus der Großstadterde – sei es in Peking (Foto), Chengdu oder auch Deyang.